Starker Standort Stuttgart

Turnen Doppelschlag: die Frauen und Männer des MTV holen den Meistertitel. *Von Gerhard Pfisterer*

Goldmädchen mit Biss: die Frauen des MTV Stuttgart sichern sich in Karlsruhe erneut den deutschen Meistertitel. Foto: Baumann

Das war so nicht zu erwarten. Gut, dass die Turnerinnen der MTV Stuttgart ihren Konkurrenten am Samstag beim Bundesligafinale in Karlsruhe nicht den Hauch einer Chance lassen würden, das war schon abzusehen. Dass sich aber auch die Männer des Vereins mit einem 59:17-Kantersieg gegen die KTV Straubenhardt ebenso locker und leicht den Meistertitel sichern, war eine Überraschung. „Sie waren total auf den Sieg fokussiert und haben einen wirklich tollen Tag erwischt“, sagte die MTV-Teammanagerin Claudia Krimmer. Danach streiften sich alle knallgrüne Meistershirts über und feierten den Triumph bis spät in die Nacht.

Mit dem Doppelerfolg vor 4000 Zuschauern in der Karlsruher dm-Arena schrieben die Stuttgarter Turngeschichte, das hatte zuvor noch kein anderer Club geschafft. Die Frauen machten den Titelhattrick klar, die Männer durften sich dagegen ihrerseits erstmals seit 2002 wieder Goldmedaillen umhängen lassen. „Die Jungs und Mädels haben sich das so gewünscht – und manchmal werden Träume dann halt doch wahr“, sagte Claudia Krimmer.

Erstaunlich ist das auch, weil der Olympiazweite Marcel Nguyen das Männerteam aufgrund seines Kreuzbandrisses nur als Zuschauer unterstützen konnte. Doch die Stuttgarter dominierten das Duell mit der KTV Straubenhardt von Anfang an und ließen nie einen Zweifel am Sieg aufkommen. In der gleichen Manier traten danach auch die MTV-Frauen auf und deklassierten mit 217,60 Punkten ihre drei Gegner TG Mannheim (202,20), TuS Chemnitz-Altendorf (198,80) und TG Karlsruhe-Söllingen (195,40). Der dritte Platz bei den Männern ging an die KTV Obere Lahn um Fabian Hambüchen, die sich mit 39:30 gegen die TG Saar durchsetzte. „Das war ein geiles Finale“, sagte der Starturner.

Die MTV-Erfolge sind der Stärke des Turnstandorts Stuttgart zuzuschreiben. Das Kunstturnforum in Bad Cannstatt ist mit seiner Breite an Topathleten sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern in Deutschland führend. Und die Spitzenkräfte treten mittlerweile mit Ausnahme von Helge Liebrich (TV Wetzgau) für den MTV Stuttgart an. Denn vor dieser Saison kamen nach Marcel Nguyen auch noch der nervenstarke Daniel Weinert und der verlässliche Anton Wirt vom diesjährigen Finalgegner KTV Straubenhardt dazu.

Nach Marcel Nguyens Kreuzbandriss taten die Stuttgarter alles dafür, um dann zumindest auf der Ausländerposition immer einen Weltklassemann als Ersatz dabei zu haben. Zweimal flog Donnell Whittenburg aus den USA ein. Und beim Finale in Karlsruhe turnte der brasilianische Weltmeisterschaftssiebte Sergio Sasaki Junior. Er war mit 17 sogenannten Scorepunkten der beste MTV-Turner des Tages. Dass die beiden Spitzenkräfte aus Übersee jeweils relativ kurzfristig einsprangen, ist den guten Kontakten des Stuttgarter Trainers Valeri Belenki zu verdanken – und dem MTV-Willen, nach dem Nguyen-Ausfall keine Kosten und Mühen zu scheuen, um an der Tabellenspitze konkurrenzfähig zu bleiben.

Bei den Frauen ist der Stuttgarter Titelgewinn ja fast schon eine Selbstverständlichkeit. Der Sieg am Samstag bedeutet bereits die dritte Meisterschaft nacheinander, den fünften Triumph in den vergangenen sechs Jahren sowie den sechsten in den vergangenen acht. Die Nationalturnerinnen Kim Bui und Lisa-Katharina Hill bilden ein starkes Fundament des Teams. Dazu ist auch Tabea Alt (14) schon in der Lage, an allen vier Geräten Leistungen auf nationalem Spitzenniveau zu zeigen. Antonia Alicke und Carina Kröll sind gute Ergänzungen. Und die größte deutsche Nachwuchshoffnung Kim Janas zählt seit wenigen Monaten auch zum Kader, konnte nach einer schweren Knieverletzung bisher aber nur am Stufenbarren antreten.

In Zukunft wird sich somit an der Stuttgarter Ausnahmestellung wohl nicht viel ändern, auch wenn die langjährige Erfolgstrainerin Tamara Khokhlova sich übernächste Woche in den Ruhestand verabschiedet. „Wir sind eine super Mannschaft mit einer Mischung aus erfahrenen und jungen Turnerinnen“, sagte Kim Bui.

Ludwigsburg: wie gewonnen, so zerronnen

Basketball Nach dem ersten Auswärtssieg vor einer Woche verlieren die MHP Riesen gegen Hagen zu Hause mit 85:87.

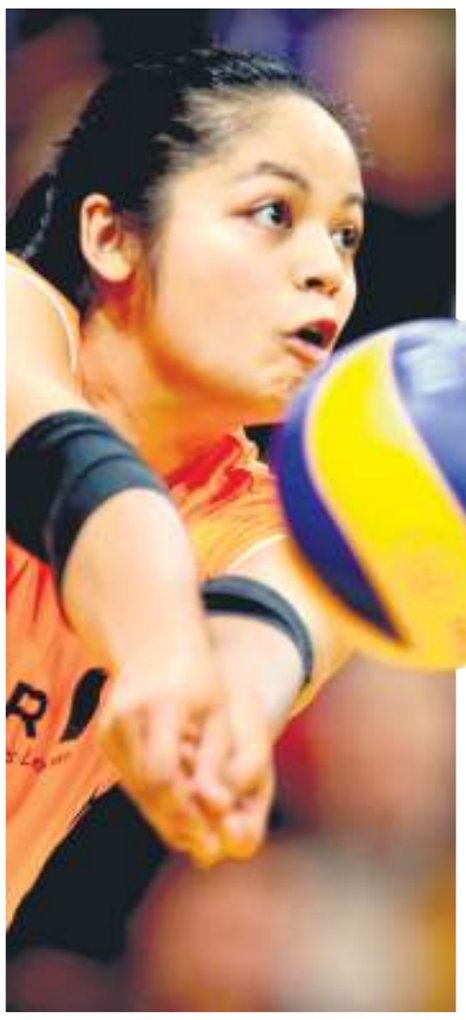
Am Sonntag waren noch ein paar Augen mehr auf die Ludwigsburger Basketballer gerichtet als gewöhnlich. Nachdem in dieser Saison bereits sämtliche Bundesligapartien im Livestream im Internet zu sehen sind, wurde das Spiel gegen Phönix Hagen auch noch im Free-TV bei Sport 1 übertragen. Die erhöhte Aufmerksamkeit schien Ludwigsburg zunächst zu beflügeln, das zwischenzeitlich mit 15 Punkten führte. Zur Pause stand es 52:43 – doch was nützt das, wenn man am Ende mit 85:87 verliert. „Ich bin enttäuscht, aber Hagen war die besser Mannschaft“, sagte Ludwigsburgs Trainer John Patrick. Dabei hätte seine Mannschaft gewarnt sein müssen, nachdem die Gäste zuletzt schon in Ulm gewonnen hatten.

Wie gewonnen, so zerronnen, hieß es für die MHP Riesen. Nachdem die zuletzt bei den Artland Dragons etwas überraschend den ersten Auswärtssieg geholt hatten, gab es vor 3596 Zuschauern den Rückschlag im Kampf um die Play-off-Plätze. „Wir haben die Konter der Hagener nicht gut kontrolliert“, sagte Ludwigsburgs Trainer.

Nach dem Ende des ersten Viertels schien Ludwigsburg beim Stande von 29:16 noch einem ungefährdeten Sieg entgegenzusteuern. „Aber wir hatten uns vorgenommen, aggressiv zu spielen und trotzdem dran zu bleiben“, sagte der Hagener Spieler Jonas Grof. Das gelang den Gästen mehr als Ludwigsburg lieb sein konnte.

Nachdem Folarin Campbell den Vorzug vor Spielmacher Michael Stockton bekam, musste in der spannenden Schlussphase auch noch Coby Carl vorzeitig mit fünf Fouls vom Feld. Shawn Huff brachte die MHP Riesen mit einem Dreier 43 Sekunden vor der Schlusssirene zwar noch bis auf zwei Punkte heran, das war’s dann aber auch schon. „Wir waren etwas müde, Hagen hatte mehr Energie“, sagte Patrick und fügte hinzu: „Das ist weiter ein Lernprozess für uns. Ich hoffe, dass wir es das nächste Mal besser machen.“ Wobei die Aufgabe nicht einfacher wird. Nächsten Sonntag geht es zum Ex-Meister nach Bamberg, ehe dann das Derby gegen Tübingen ansteht.

Der Aufsteiger Crailsheim Merlins war nach dem Trainerwechsel auch gegen Bayern München chancenlos. „Man hat gesehen, dass die Jungs in der ersten Halbzeit versucht haben, ans Limit zu gehen“, sagte Crailsheims neuer Trainer Ingo Enskat. „Leider haben sich einige nach der Pause aber zu früh hängenlassen.“ *StZ*



Tamari Miyashiro hat bei Olympia mit den USA schon Silber gewonnen. Foto: Baumann

Ein Glücksgriff aus Hawaii

Volleyball Die Libera Tamari Miyashiro gibt ihr Heimdebüt für Allianz MTV, das mit einem 3:1 gegen Berlin endet. *Von Joachim Klumpp*

Es gibt kein Bier auf Hawaii – aber zumindest Tamari Miyashiro. Eine Volleyballspielerin, die jetzt in Stuttgart gelandet ist. Seit zwölf Tagen. Eine Nachverpflichtung, die nötig geworden war, weil der Bundesligist Allianz MTV Schwächen bei der Annahme offenbarte. Die neue Libera Martina Malevic entpuppte sich als Achillesferse. Und weil die als einzig möglicher Ersatz in Frage kommende Jelena Wlk noch bis ins neue Jahr hinein verletzt ausfällt, herrschte auf dieser Position Handlungsbedarf.

Miyashiro kam da wie gerufen. Sie trainierte im Camp der amerikanischen Nationalmannschaft in Arnheim/Kalifornien, durch sein Netzwerk wurde Allianz darauf aufmerksam und knüpfte die Kontakte. „Nach zwei Tagen Bedenkzeit hat sie schließlich zugesagt“, sagt der MTV-Manager Bernhard Lobmüller, nachdem ihr der Verein noch schnell einen Agenten zur Seite gestellt hat, mit dem der Bundesligist in den USA zusammenarbeitet. Schließlich ist die 27-Jährige, die in Honolulu auf Hawaii geboren wurde, bereits der vierte US-Import, allein in dieser Saison. Und sicher nicht der schlechteste.

Das wurde auch beim 3:1-(25:23, 25:7, 21:25, 25:19-)Erfolg vor 815 Zuschauern gegen VCO Berlin deutlich, als die Libera – bei nur einem Fehler – stabilisierend wirkte. „Ein guter Griff“, sagt Lobmüller. Von einem Glücksgriff will er noch nicht reden. Nur soviel: „Sie ist ein toller Typ und passt mit ihrem aufgeschlossenen Charakter hervorragend in die Mannschaft.“ In der sie schon voll integriert scheint.

„Was soll ist sagen?“, fragt er Trainer Guillermo Hernandez. „Natürlich bin ich froh, so eine Spielerin zu haben.“ Eine Verstärkung und Leitfigur. „Schauen Sie in ihren Lebenslauf. Der sagt alles.“ 2011 gewann sie mit dem USA beim World Cup Silber – genau wie ein Jahr später bei den Olympischen Spielen in London. Eine Rückenverletzung hat sie etwas aus der Bahn geworfen, nachdem sie nicht nur in Österreich und Aserbaidschan tätig war, sondern in der Vorsaison bei den Rote Raben Vilsbiburg. „Ich habe dort zwar nur ein paar Spiele gemacht, aber es ist sicher ein Vorteil, wenn man die Liga schon kennt“, sagt die Amerikanerin, die sich bei Bekannten schlau gemacht: über Stadt, Mannschaft und Verein.

„Für mich ist die Lebensqualität wichtig, ich bin glücklich hier“, sagt sie. „Sie ist eine echte Teamspielerin“, sagt der Trainer. Und als solche unterhielt sie sich intensiv mit Martina Malevic, ihrer „Konkurrentin“ aus Kroatien, die in der ihr unbekannten Liga noch etwas überfordert ist. „Aber ich habe ja keinen Anspruch, ständig auf dem Feld zu stehen“, sagt Miyashiro. Aber so gut wie. Selbst gegen das Schlusslicht bekam Malevic nur im zweiten Durchgang eine kurze Einsatzzeit. Als der Trainer im dritten auf anderen Positionen experimentierte, ging der prompt verloren. Der Gegner (Höchstalter im Team 18 Jahre) spielte phasenweise besser als sein Tabellenplatz, was Hernandez nicht verwunderte. „Sie haben gegen Hamburg einen Satz gewonnen – und gegen Schwerin.“ Und jetzt eben in Stuttgart.

Weshalb wieder die Stammkräfte wie Kim Renkema ran mussten. Und Miyashiro. Die sagt: „Wir haben nur einen relativ kleinen Kader. Aber wenn alle gesund bleiben, können wir viel erreichen.“ Das haben die Stuttgarterinnen letzte Woche beim knappen 2:3 (nach 2:0-Führung) in Schwerin bewiesen. Am 3. Dezember kommt es zur Neuauflage – im Pokal. Da will Allianz diesmal weit kommen. Dazu ist allerdings eine Steigerung gegenüber Samstag nötig.

Allein 13 Aufschlagfehler fabrizierte das Team. In diesem Punkt allerdings war die Libera fein raus. Denn Aufschläge sind auf ihrer Position tabu.

Wasserball

Keine Punkte für die Schwaben

In der Deutschen Wasserball-Liga sind sowohl der SV Cannstatt als auch der SSV Esslingen am Samstag punktlos geblieben. Während für Cannstatts Trainer Jürgen Rüdt die 7:15-Niederlage (2:4, 0:7, 2:2, 3:2) gegen den Deutschen Meister Waspo 89 Hannover von vornerein abzusehen war, haben sich die Esslinger eine Chance ausgerechnet, mussten sich aber letzten Endes mit 7:11 (1:2, 1:3, 5:5, 0:1) dem SV Bayer Uerdingen geschlagen geben.

„Zumindest einen Punkt hatten wir uns erhofft“, sagt der Trainer Bernd Berger. „das wäre durchaus drin gewesen, auch unter den erschwerten Bedingungen.“ Mit Hannes Glaser, Mike Troll und Heiko Nossek sind gleich drei Stammspieler ausgefallen. Auf Konstantinos Sopiadis musste der SSVE ebenfalls verzichten. Während Glaser und Troll aufgrund einer Schulterverletzung pausieren, kämpft Nossek mit einer Bronchitis.

Am nächsten Wochenende findet das Achtelfinale im DSV-Pokal statt. Vor heimischem Publikum trifft der SSV Esslingen dabei auf den SC Wedding Berlin (16 Uhr, Inselbad). Auch hier werden Troll, Glaser und Sopiadis definitiv fehlen. Der SV Cannstatt muss sich auswärts bei Bayer Uerdingen beweisen, übrigens genau wie eine Woche später dann in der Liga. *asc*

Regioticker

Handball

HBW unterliegt Wetzlar 22:24

Der HBW Balingen-Weilstetten hat am Sonntag in der Handball-Bundesliga auch das sechste Spiel nacheinander verloren und nähert sich damit nach dem guten Saisonstart den vier Abstiegsplätzen. Die nach wie vor ersatzgeschwächten Balinger unterlagen vor 2350 Zuschauern in der ausverkauften Sparkassen-Arena der HSG Wetzlar mit 22:24 (12:12). Beste Werfer beim HBW waren Olivier Nyokas, Martin Strobel und Christoph Theuerkauf (je 5). Auf Seiten von Wetzlar war Guillaume Joli (7/4) am erfolgreichsten. *StZ*

Basketball

Tigers verlieren in Frankfurt

Die Walter Tigers Tübingen haben dem Heimsieg im Kellerduell gegen die Crailsheim Merlins keinen weiteren Erfolg folgen lassen. Der Basketball-Bundesligist unterlag bei den Fraport Skyliners Frankfurt mit 63:79 (32:45) – eine bittere Niederlage für die Mannschaft des Trainers Igor Perovic, immerhin hängen die Frankfurter ebenfalls im unteren Tabellendrittel der Bundesliga fest und gingen zudem stark ersatzgeschwächt in die Begegnung. Zumindest die Anfangsphase des Spiels konnten die Tübinger ausgeglichen gestalten. Bis zur Pause war Frankfurt dann allerdings bereits auf 45:32 davongezogen. *StZ*

TV Rottenburg

Sieben Spiele, sieben Siege

Die Erfolgsgeschichte des TV Rottenburg in der Volleyball-Bundesliga geht weiter: sieben Spiele, sieben Siege. Am Samstag gab es ein ungefährdetes 3:0 (25:23, 25:17, 25:23) beim Schlusslicht Dresden. Topscorer beim TVR war Dirk Mehlberg mit 14 Punkten gefolgt von Tom Strombach (12). Nun kommt es am Mittwoch um 19.30 Uhr in der Tübinger Paul-Horn-Arena zum Spitzenspiel gegen den aktuellen Meister Berlin, ehe dann am 6. Dezember der VfB Friedrichshafen erwartet wird. Dazwischen steht am 29. November noch das baden-württembergische Duell in Bühl an. *StZ*

SC Bietigheim

Steelers siegen knapp

Auswärtssieg für die Bietigheim Steelers: der Eishockey-Zweitligist bezwang die Eispiraten Crimmitschau mit 2:1 (1:0, 1:0, 0:1). Die Tore für den SC Bietigheim-Bissingen erzielten Benjamin Hüfner und Archie Skalbeck. „Crimmitschau hat uns das Leben schwer gemacht“, sagte der Steelers-Trainer Kevin Gaudet. *js*

Stuttgart Rebels

0:9-Klatsche im Derby

Die Stuttgart Rebels haben in der Eishockey-Regionalliga eine deutliche Niederlage kassiert. Im Spitzenspiel in der Eiswelt auf der Waldau unterlag der Tabellendritte am, Freitagabend dem Spitzenreiter Eisbären Heilbronn vor 430 Zuschauern mit 0:9 (0:3,0:4,0:2). *StZ*

TTC Frickenhausen

1:3-Pleite in Mühlhausen

Bittere Niederlage für den abstiegsgefährdeten Tischtennis-Bundesligisten TTC matec Frickenhausen: Die junge Mannschaft unterlag am Sonntagnachmittag beim Tabellennachbarn Post SV Mühlhausen 1:3 und bleibt Letzter (2:14 Punkte). Für Mühlhausen war es der zweite Saisonsieg. Den einzigen Punkt für den TTC holte Masataka Morizono. Am Sonntag (15 Uhr) endet die Vorrunde für Frickenhausen mit einem Heimspiel gegen Fulda. *StZ*